

# Auerthal-Beitrag.

## Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Versandpreis  
täglich Nachmittags, außer an  
Ferien. — Preis pro Monat frei ins  
Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit  
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“  
Bei der Post abgeholt  
p. s. Vierteljahr 1 M. — Durch den  
Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Graf Dunke**, Aue (Erzgebirge)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Inserate  
ne enthaltige Beilage 10 Pfg., am 1. Mai  
Inserate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Restamen  
pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme  
15% Rabatt. — Bei größeren Inseraten  
u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend  
höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten  
und Sandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 131

Sonntag, 10. Juni 1900

12. Jahrgang

### Vermischtes. Deutschland.

In Hannover ereigneten sich am Mittwoch Abend anlässlich des Streiks der Straßenbahnangestellten große Krawalle.

Die große Frühjahrsparade auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin, die der ungünstigen Witterung wegen zweimal hat abgesagt werden müssen, fand gestern statt.

Gegen die Erhöhung des Bierpreises von 4 auf 6 Mark ist eine von zahlreichen Firmen unterzeichnete Eingabe an den Reichstag gerichtet worden. Dieollerhöhung trifft ganz überwiegend das Pilsener Bier.

In Berlin, 8. Juni. Im preußischen Abgeordnetenhaus wird eine Interpellation über die Vorgänge in Ronitz erwartet.

Ronitz, 8. Juni. In den späteren Abendstunden fanden am Mittwoch lärmende Straßenumgebungen gegen die Juden statt. Um 10 Uhr abends war Feueralarm. Es brannte ein zur Synagoge gehöriger Schuppen. Das Feuer griff auf die benachbarten Schuppen des Valers Heyn und des Kaufmanns Beyold über.

Auf dem Bahnhof zu Homburg v. d. S. ereignete sich am Mittwoch früh dadurch ein Eisenbahnunfall, daß ein von Frankfurt einlaufender Zug wegen zu starken Gefalles über die Drehscheibe hinaus in die Mauer fuhr, welche die höher gelegene Luisenstraße vom Bahnhof trennt. Durch den Anprall wurden drei Personen schwer, sieben leicht verletzt.

Aus Meßner (Lothringen) wird der „Straßburger Post“ berichtet: In der Familie des hiesigen Bürgermeisters fand dieser Tage eine Tauffeier statt, bei welcher fünf lebende Geschlechter vertreten waren, nämlich: 1. der Täufling als jüngster Sproß des Hauses, 2. dessen Eltern, 3. die Großeltern des Bürgermeisters, 4. der Urgroßvater, 5. die Ur-Urgroßmutter, die trotz ihrer 90 Jahre noch ziemlich rüstig ist.

In Millionen Mark ausgedrückt betrug im Jahre 1897 bezw. 1897 u. 98 die Schuld der Städte Berlin: 88, München 102, Frankfurt a. M. 71, Leipzig 70, Hannover 64, Breslau 58, Dresden 49, Köln a. Rh. 41, Magdeburg 40, Altona, Düsseldorf, Nürnberg, Elberfeld je 39, Stettin, Charlottenburg je 27, Wismar 24, Dortmund, Königsberg je 22, Stuttgart, Karlsruhe je 21, Mainz 20, Braunschweig, Mannheim je 19, Chemnitz 18.

Eine Warnung vor Ostpreußen. Nach einer Meldung aus Rom macht das italienische Amt bekannt, daß die Auswanderung italienischer Landarbeiter nach Ostpreußen durchaus nicht ratsam sei. Die Gleichgiltigkeit und Habgier der Grundbesitzer bereite den Tagelöhnern eine so elende Lage, daß die Lohn-, Nahrungs- und Wohnungs-Verhältnisse selbst in Italien besser seien. — Das ist nicht gerade ein Compliment für die Herren Agrarier in Ostpreußen!

### Ausland.

Der Schah von Persien ist in Warschau angekommen; bei seiner Fahrt zum Residenzschloß bildete die gesamte Garnison in den Straßen Spalier.

Der dänische Dampfer „Lovisa“ traf auf der Westküste Jütlands den englischen Dampfer „Kello“ der ganz in Flammen stand. Die Besatzung ist gerettet, „Kello“ vernichtet.

Bad Gaisten, 7. Juni. Graf und Gräfin Vonyay treffen am 18. zu einem achtägigen Aufenthalte hier ein und werden in demselben Hotel absteigen, wo der König der Belgier gestern Wohnung genommen hat.

In Zürich ist eine Falschmünzbande, bestehend aus 6 Personen aufgehoben worden.

Paris, 7. Juni. In Folge heftiger Regengüsse im Departement Saône-et-Loire traten große Ueberschwemmungen ein. In Pierre ertranken drei Personen, vier werden noch vermisst. Der Schaden soll sich auf eine Million Franken belaufen. Der Eisenbahnbetrieb mußte eingestellt werden.

Paris, 7. Juni. Nach Meldungen der Morgenblätter ereignete sich gestern auf dem Artillerie-Übungsplatz in Poitiers ein erster Unglücksfall. Vierzehn berittene Artilleristen führten einen Munitionswagen mit 40 Petarden nach dem Übungsplatz, als plötzlich die Munition explodiert. Alle 14 Artilleristen wurden verletzt, darunter einige schwer. Drei derselben werden wahrscheinlich das Augenlicht einbüßen.

Budapest, 8. Juni. Bei der Kirchenfeier der reformierten Gemeinde zu Samizl im Szatmarer Kreise ereignete sich ein ernstes Unglücksfall. Als der Geistliche von einem an der renovierten Kirche angebrachten Gerüste herab eine Rede halten wollte, brach das Gerüst, auf dem sich 20 Personen befanden, unter der Last zusammen. Wertwürdigerweise wurde keine Person getötet doch trugen alle mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Wien, 8. Juni. Gestern ist bei den hiesigen Rennen der Jockei Bafakel so unglücklich gestürzt, daß er tödlich verwundet vom Plage getragen werden mußte.

### Aus der politischen Welt.

#### Deutschland.

Deutscher Reichstag, 205. Sitzung vom 7. Juni. Die zweite Beratung des Flottengesetzes wird fortgesetzt.

#### Ausland.

Budapest, 8. Juni. Wie verschiedene Blätter melden, ist man in Belgrad einer Verschwörung auf die Spur gekommen, deren Teilnehmer einen Anschlag auf das Leben des Königs und seines Vaters auf deren gegenwärtigen Reisen im Osten des Reiches geplant hätten. Die Verschwörer seien jedoch noch rechtzeitig hinter Schloß und Riegel gebracht und zum Teil auch ins Ausland abgehoben worden.

### Der Krieg in Südafrika.

Paris, 7. Mai. Nach einer Privatmeldung aus Washington lehnte Krüger das Anerbieten ab, jeden Bürger hundert Acres amerikanischen Bodens anzukaufen.

Wie verlautet, will die Hauptstreitmacht der Buren bei Patherley, 12 Meilen von Pretoria, an der Bahnlinie nach der Delagoabai, standhalten.

Die militärischen Sachverständigen, die in der englischen Presse zu Worte kommen, sind der Ansicht, daß mit der Besetzung Pretorias der Krieg noch nicht zu Ende sei, und bereiten sich auf einen langen Kleinrieg im Bezirk von Lydenburg vor.

### Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 9. Juni 1900.

Konzerte seitens der Stadtkapelle finden morgen statt: Nachmittag halb 4 Uhr im Garten des Brauerrestaurants und im Saale des Muldenhales.

Die Theatergesellschaft im Hotel blauer Engel bringt morgen die Tragödie: Maria Stuart zur Aufführung und ist ein Besuch bestens zu empfehlen.

Der Kreuzbruder-Tisch (260) Auerthal hat heute Sonnabend, den 9. Juni Versammlung.

Der Bürgerverein hat nächsten Montag, den 11. Juni, abends halb 9 Uhr Monatsversammlung.

Der Naturheilverein hat heute Sonnabend Abend Versammlung bei Leonhardt.

### Des Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lomborini. 6

„Weshalb lebten Sie nicht im Vaterlande?“

„Ich bin Chemiker, da wendet man sich dorthin, wo die besten Chancen sind; übrigens scheint es nicht notwendig im vorliegenden Falle, Ihnen meine persönlichen Verhältnisse zu sagen.“

„Rit! Amtsgerichtsrat Bauer befahl eine ungläubliche Ruhe. Es lag ihm der Gedanke sehr nahe, daß ihm dieser Chemiker Seipel Wichtiges verbergen wollte. Er forschte weiter: „Hatte Ihre Mutter Differenzen mit anderen Menschen?“

„Ich weiß nichts davon.“  
„Seltsam, daß Sie so wenig über die persönlichen Verhältnisse Ihrer Mutter orientiert sind; Sie standen doch mit ihr im Briefwechsel.“

„Ich habe mir die ganze Nacht den Kopf zerbrochen, aber nichts finde ich, um das Dunkel zu lüften, nicht den geringsten Verdacht habe ich.“

„Ich finde es wirklich sonderbar, daß Ihre Mutter, eine betagte Frau, so gänzlich ohne familiären Zusammenhang lebte; auch in den Briefen, wie Sie sagen, wurde nichts davon erwähnt, und das muß doch Verdacht erwecken, daß hier eine Uneinigkeit, ein Zerwürfnis unter den Familiengliedern obwaltete.“

Seipel suchte wieder mit der Schulter.  
„Auch ist es mir auffällig, daß der Mord gerade an dem Tage und zu der Stunde sich ereignet hat, da Sie zurückkehrten. Ich frage nochmals: wußte jemand etwas von Ihrer Rückkehr?“

„Möglich, daß meine Mutter meinen Verwandten hiervon Mitteilung machte, aber bestimmt kann ich das nicht sagen.“

„Weshalb Sie so plötzlich und unerwartet zurückkehrten, wollen Sie nicht sagen?“

„Ich verweigere hierüber jede Auskunft, das sind interne Angelegenheiten, gänzlich ohne Belang für den Fall.“

„Wie viel Zeit lag zwischen Ihrem ersten und dem zweiten Besuch hier im Hause?“

„Das erste Mal wachte es halb sechs sein; etwa drei Stunden später kam ich wieder.“

„Haben Sie da niemand von den Hausleuten gesprochen?“

„Nein ich ging unbemerkt die Treppe hinauf. Die Türe war diesmal nicht verschlossen. Licht war nicht angezündet, alles blieb still bei meinem Eintritt. Ich zog meine Streichhose hervor und zündete die dort stehende Kerze. Doch erlassen Sie mir die Schilderung des gräßlichen Eindrucks.“

„Ich bedauere, Ihre Gefühle nicht ganz schonen zu können. Haben Sie die Leiche berührt?“

„Ich kann nicht sagen,“ erwiderte Theodor Seipel schauernd.

„Ich will nämlich wissen, ob die Leiche schon völlig erstarrt war.“

Seipel schwieg; erst nach einer Weile sagte er: „Ich weiß nichts, gar nichts. Ich entsinne mich nur, daß ich laut aufschrie, so daß die Hausleute herbeieilten.“

„Lag die Tote genau so?“

„Ja!“

„Haben Sie nichts von einem Dolch oder Messer gesehen?“

„Ich habe nichts gesehen, auch wohl nicht darauf geachtet.“

Herr Bauer sah dem jungen Herrn scharf ins Gesicht, als wolle er ihm ins Innerste der Seele blicken; Seipel fühlte den Blick. Diese Kälte reizte sein erregtes Gemüt, außerdem merkte er, daß der Beamte ihm Mißtrauen entgegen brachte.

Amtsgerichtsrat Bauer wandte sich nun zu dem alten Ehepaar. „Ich möchte“, hub er an, „noch einiges über den gestrigen Abend erfahren. Haben Sie diesen Herrn ins Haus treten sehen?“

„Nein!“ sagte Hansjak, „wir kamen erst nach halb neun von der Arbeit.“

„Über Herr Seipel sagte doch, daß er um halb neun zum zweitenmal ins Haus gekommen sei.“

„Das mag wohl sein. Entweder waren wir schon im Hause, und dann konnten wir nichts von ihm merken, denn wir waren im hinteren Zimmer und erzählten den beiden jungen Leuten von einem sonderbaren Vorfall.“

„Sonderbarem Vorfall? — nun? Erzählen Sie mir diesen Vorfall auch einmal.“

Der Alte berichtete nun das Ereignis mit der jungen Frauensperson. Eine Bewegung entstand unter den Anwesenden.

„Über Sie wunderlicher Mann,“ rief Bauer, „das ist ja eine wichtige Mitteilung! Wie sah denn die Dame aus?“

„Jung, hübsch, mittelgroß, schlank, zarte Hände und ein Augenpaar.“ Scheu blickte der Alte auf die Seite, aber seine Zehnfalte schien dieses Mal über seine Begelung hinweg zu hören, sie legte dieselbe vielmehr fort: „Und einen Handschuh hatte sie an und an der freien Hand am Goldfinger einen schönen Ring. Die war wirklich fein, Herr Richter, auch so blaß und zart; aber am Mäntelchen waren Blutflecke.“

„Blutflecke?“ rief Bauer. „Habt Ihr Euch nicht geirrt?“

„Nein, wir haben uns nicht geirrt. Das kann man schon beschwören. Hier, mein Alter hielt die Küchensampe dicht über sie.“

„Wie viel Uhr war's?“

„Etwas nach halb neun.“

„Das muß also,“ wandte sich Bauer an Seipel, „noch vor Ihrem zweiten Besuche gewesen sein. Ist Ihnen vielleicht eine Dame begegnet, auf welche die Beschreibung paßt. Haben Sie jemand eiligst auf der Landstraße?“

„Ich habe nichts bemerkt,“ sagte Herr Seipel.

„Fatal!“ meinte Bauer und zu Oreta gewandt fragte er: „Waren Sie denn im Hause?“

„Ja!“

„Stand denn die Haustür offen?“

„Die steht meist immer offen.“

— Die „Schüngelnde“ besucht morgen die Fahnenweibe des Brudervereins Lauer und hat dort Patente übernommen.

— Ehemalige Grenadiere. Wir verweisen nochmals auf die morgen Sonntag, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr im Saale des Hotels Blauer Engel stattfindende Zusammenkunft behufs Besprechung wegen gemeinschaftlicher Fahrt zum 1. Sächs. Grenadiertag in Dresden.

— Ueber den Nachlaß des Eisenhoblers Friedrich Louis Richter hier wurde am 7. Juni 1900 das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Rudloff wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 28. Juni 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

— Montag, den 11. Juni d. J., Vormittag 10 Uhr wird auf dem Güterboden zu Vockau 1 Kisten mit Kleidungsstücken, Schuhmacherhandwerkzeug usw. öffentlich versteigert.

— Brennholz-Versteigerung auf Forstrevier Johanngeorgenstadt findet im Hotel „de Sage“ in Johanngeorgenstadt Mittwoch, den 18. Juni 1900, von Vormittag 9 Uhr an statt.

— In nächster Zeit wird der sächsische Oberverwaltungsgerichtshof seine Tätigkeit beginnen. Er besteht mit Einschluß des Präsidenten aus zehn Mitgliedern. Von den zu errichtenden zwei Senaten besetzt sich der eine in der Hauptsache mit der Erledigung von Reklamationen gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer.

— Holz- und Brennholz-Auktion auf Streitwalder Revier findet im Gasthause in Streitwald Montag, den 11. Juni d. J., von vormittag halb 10 Uhr ab statt.

— Wichtig für Betriebsbeamte, Werkmeister und ähnliche Angestellte, ferner für die mit höheren technischen Dienststellungen betrauten Beamten, wie Maschinenbauingenieur, Bautechniker, Chemiker, Zeichner usw., welche nicht über 5000 Mark Gehalt beziehen und nicht nur zur Aushilfe auf weniger als drei Monate angestellt sind, ist nach der neuen Gewerbeordnung ab 1. Oktober die Vorschrift der gleichen Kündigungsfrist, d. h. die Kündigungsfrist muß für beide Teile gleich sein, wenn durch Vertrag eine längere oder längere Kündigungsfrist als die gesetzliche sechsmonatige bedungen wird. Sie darf außerdem nur für den Schluß eines Kalendermonats zugelassen werden.

Sächsisches.

• Röhritz, 7. Juni. Heute feierte Herr Stadt- und Sparkassenkassierer Reuther, sein 25jähriges Dienstjubiläum, wobei demselben verschiedene Ehrungen zu teil wurden.

• Lauer, 7. Juni. Wegen des hiesigen Wasserleitungsbauwes wird der öffentliche Weg zwischen der Dorfstraße und dem Richard Lauer'schen Gute Nr. 218 vom 10. dieses Monats ab für den Fahrverkehr gesperrt.

• Schwarzenberg, 7. Juni. Wie allgemein vorausgesetzt ward, ist die Ursache des Feuers, welches auf dem „Säbelsteigergut“ ausgebrochen und dem 4jährigen Töchterchen des Besitzers durch Erstickten ein jähes Ende bereitet hat, auf Brandstiftung zurückzuführen.

• Schwarzenberg, 7. Juni. Heute früh in der 7. Stunde brannte das dem Oekonom Eit Blechschmidt gehörige Gut samt anstehenden Scheunen vollständig nieder. Die Kalamitosen haben neben dem schweren Verluste eines verbrannten 5jährigen Kindes auch noch hier ganze Habe außer dem Vieh verloren.

• Johanngeorgenstadt, 6. Juni. Heute Nachmittag bei dem über unsere Stadt niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in den an der Eidenkoderstraße erst vor kurzem errichteten Neubau des Herrn Baumeister S. Böttner aus Chemnitz. Der verursachte Schaden soll nicht unbedeutend sein; auch wurde ein auf dem Bau beschäftigter Maurer betäubt.

• Klingenthal, 7. Juni. Gestern früh wurde im nahen Jogen. Tellerwald der Fleischermeister Max Gerold erhängt aufgefunden.

• Königstein. Heute früh 4 Uhr brach auf der Festung im Propiantamtsgebäude Feuer aus. Die Kompagnie-Kammern und die Patalionskammer des 2. Bataillons des 12. Infanterieregiments Nr. 177 sind vollständig vernichtet worden. — Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

• Bengelsb., 7. Juni. Die hiesige Firma Ernst Wengel hat aus Anlaß einer 10- oder 20jährigen Arbeitsfähigkeit in ihrer Fabrik sieben Arbeitern je 25 oder 50 Mk. aus dem Feinerzeit von Herrn Ernst Wengel sen. gestifteten Arbeiter-Prämien-Kapital am Pfingstheiligtage ausgezahlt.

• Zittau, 7. Juni. Hier versuchte sich am zweiten Pfingstfeiertage in einem Tanzlokal der 23jährige Knecht Jenzel, der beim Gutsbesitzer Trentler in Diensten steht, zu vergiften.

• Zschoden, 7. Juni. Bei dem gestern Abend gegen 10 Uhr hier sehr schwer aufgetroffenen Gewitter wurde durch zündenden Blitzstrahl die vor wenigen Jahren neuverbaute Scheune samt vielerlei wertvollen Inhalt des Gutsbesitzers Anton Pilz in kurzer Zeit ein Raub der Flammen.

• Marienberg, 6. Juni. Von der Maschine eines Personenzuges wurde unweit des Bahnhofes Marienberg am zweiten Feiertage Abends ein zweijähriges, dem Bahnwärterstellvertreter Martin gehöriges Kind erfaßt, zur Seite geschleudert und am Kopfe schwer verletzt.

• Leipzig. In der Schlaftrunkenheit öffnete ein Kellervorst des Infanterie-Regiments Nr. 107 ein nach dem Caiernenhofe gelegenes Fenster, in der Meinung daß er ins Bett steige, stürzte der Mann herab und erlitt einen doppelten Knöchelbruch, sowie andere Verletzungen. Ein Offizier fand den Verletzten im Hofe liegen und ließ ihn nach dem Hospitale bringen.

• Leipzig. Der Bäckerstreik ist in einer Versammlung der Bäckergesellen für beendet erklärt worden.

• Aus der sächsischen Schweiz, 6. Juni. Von der Festung Königstein aus werden jetzt öfters, besonders nach Eintritt der Dunkelheit militärische Übungen mittelst elektrischen Scheinwerfers gemacht. Der weiße Lichtstrahl des Scheinwerfers, der eine gewisse Ähnlichkeit mit dem gewaltigen Schweiß eines Kometen hat, beleuchtet auf meilenweite Entfernung die Berge der sächsischen Schweiz, den Elbthron u. s. w.

• Plauen, 5. Juni. Zwei auf einem Rittergut in der Nähe der bayerischen Grenze bedienstete bayerische Knechte hatten heute Vormittag keine Lust zum Arbeiten. Als der Wirtschaftsvogt sie ernstlich anhält, die Arbeit aufzunehmen, stach ihm der eine Knecht mit der Heugabel ins Gesicht. Der Vogt entwandte dem Knecht die Gabel und brachte damit einem Gegner eine Wunde am Kopfe bei. Die beiden Knechte bewaffneten sich nun mit Knütteln, um den Vogt, der geküßt war, noch weiter zu mißhandeln. Sie zeigten sich derart bössartig, daß sich die übrigen Einwohner nicht aus ihren Wohnungen herauswagten. Der verbeizrusene Gendarm verhaftete den Kncht, der den Vogt verletzt hatte. Der schwerverletzte Vogt

bestrittlich mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

• Delitzsch i. B., 7. Juni. Der Hang zu Abenteuern hat schon manchen jungen Mann zum Verbrecher gemacht. Am ersten Pfingstfeiertage sind zwei etwa 18jährige Burken in die in Lauterbach gelegene Wohnung des Bruders des einen eingestiegen und haben nach Erbrechen eines Verhältnisses 70 Mk. bares Geld gestohlen.

• Leipzig, 7. Juni. Der Blitz schlug heute früh in einen Motorwagen der Leipziger elektrischen Straßenbahn, welcher dicht besetzt war. Es ist zum Glück Niemand verletzt worden. Der Wagen ist unbrauchbar.

• Hohenstein-Ernstthal, 7. Juni. Heute Nachmittag verunglückte mittels Geschirr der Schnittwarenhändler Ludwig Wehlhorn hier dadurch, daß das Pferd, welches W. von einem hiesigen Fleischer geborgt hatte, um in Braunsdorf, Kaufungen usw. Geschäfte zu versorgen, oberhalb der Kirche scheute, wodurch W. herausgeschleudert, geschleift und noch überfahren wurde. Der Verunglückte erlitt außer sonstigen schweren Verletzungen einen Schädelbruch.

• Zittau. Keine Zustände sollen nach den „Ausl. N. Nachrichten“ in der Reichshalle in Zittau herrschen. „Was soll man dazu sagen“, schreibt das genannte Blatt, „wenn es vorgekommen ist, daß man die Leichen einfach übereinander gelegt hat! Wie pietätlos ist es, daß die Einrichtungen nicht verhüten können, daß Leichen herunterfallen! Geradezu sagenhaft klingt die Mitteilung, daß Nagetiere die toten Körper in der Halle angegriffen hätten!“

Buntes.

b Irrtümlich verheiratet. Zu einem ganz ungeahnten Ende hat kürzlich eine der sich in den fashionablen Gesellschaftskreisen Chicagos immer mehr einbürgern den Hochzeitsproben gefüget. Am Dienstag vor Pfingsten sollte die Hochzeit von Mr. Edward Kutzhorn mit Miss Edith Morison im Weisem zahlreicher Persönlichkeit der ersten Kreise stattfinden. Um bei der Hauptfeier nun jeden Restock gegen die Etiquette zu vermeiden, begab sich, wie üblich, das Brautpaar in vollem Hochzeitskostüm in Begleitung sämtlicher Trauzeugen und Eingeladenen am Vorabend des festlichen Tages in die Kirche. Der Aufmarsch des glänzenden Hochzeitszuges, die wirkungsvolle Gruppierung um den Altar, alles war elegant und glatt von staten gezeigten, bis der Geistliche, der natürlich bei der „Probehochzeit“ seine Mitwirkung nicht verlangen darf, anstatt die Zeremonie des Zusammengebens des bräutlichen Paares nur zu markieren, in einer Anwendung von Perfektheit auch die Ringe wechseln ließ und den kirchlichen Segen dazu sprach. Als der Reverend seinen Irrtum wahrnahm, war es zu spät, die Braut trug den Ehering am Finger, und die Trauung war ordnungsmäßig vollzogen. Alles Jammern und Protestieren konnte an der Tatsache der zu früh erfolgten Vermählung nichts ändern, und sich mit Anstand in das Unvermeidliche fugend, verließ der Zug unter den drausenden Klängen des Hochzeitsmarsches das Gotteshaus, in dem sich am nächsten Morgen in denkbar größtem Pompe dieselbe Zeremonie wiederholte, nur — daß der Ringwechsel und die eigentliche Trauung fortfielen. Den vorschnellen Reverend dürfte seine Perirretheit leider für die Zukunft um manches reiche Honorar gebracht haben.

b Schweres Leiden. Junger Arzt (ins Wartezimmer tretend): „Ist's möglich, lieber Bummel, Du mein erster Patient? ... Ja, was fehlt Dir denn?“ — Bummel: „... 50 Mark!“

Das Rätsels Lösung.

Kriminalroman von Fr. Ferd. Lanborini.

Es ist anzunehmen, daß jene Frauensperson aus dem Hause gekommen ist, meditierte Bauer; wir müssen sie zu ermitteln suchen, hier wird sich das Verbrechen aufklären. Tiefe Ohnmacht, Blutsiedes, das hastige Davonschaffen, das sind schwerwiegende Verdachtsmomente. Wann haben Sie den Mord entdeckt? fragte er die Alte.

Wir sahen wohl eine Viertelstunde im Zimmer, als wir den Schrei hörten. Frig Berg war kurz vorher eingetreten; wir eilten gleich hinaus.

Da muß Ihr zweiter Besuch doch wohl zwischen dreieriertel und neun Uhr stattgefunden haben, meinte Bauer zu Seipel.

Möglich! sagte dieser.

Sie stehen den Schrei aus?

Ja! Ich war fast wahnsinnig bei dem Anblick. Aber alle Nebenstände sind mir verworren im Gedächtnis; ich kann keine Auskunft geben.

Blieben Sie bei der Leiche?

Nein, ich lief zur Stadt und erstattete Anzeige.

Und weiter?

Dann bin ich ruhelos hin- und hergeirrt.

Waren Sie nicht drüben im Bärgwaldischen Gasthose?

fragte der Alte.

Ja? Bin im Leben noch nicht dort gewesen!

Karte Seipel.

Die Alte schüttelte mit dem Kopfe: „Dann haben wir uns getrennt.“

Nun, Frau Raujols,“ setzte Bauer das Verhör fort, „die alte Dame hat ganz zurückgezogen gelebt?“

Wang und gar!

Hat sie denn mit Ihnen nicht über ihre Verhältnisse gesprochen?“

Keine Silbe, Herr Richter, schweigsam wie'n Grab.

Wir waren ordentlich hange vor ihr.“

Was gestern oder vorgestern jemand bei ihr?“

„Das ich nicht wüßte. Wenn wir in der Stube sind, merken wir nicht, wenn jemand die Treppe ersteigt; das sehen oder merken wir eben nur, wenn zufällig eine Thür offen steht. Wir wohnen schon fünfundzwanzig Jahre hier, aber noch nicht einmal ein Diebstahl ist vorgekommen.“

Nochmals wandte sich der Untersuchungsrichter an Seipel: „Es ist mir klar, daß der Mord irgend einer Feindschaft seines Ursprungs verdankt, welche Ihre Mutter aus gewissen Gründen verschwie. Ihr abgeschlossenes und einsames Wesen muß doch einen Grund gehabt haben. Seit zweieinhalb Jahren wohnt Ihre Mutter hier? Wo wohnt Sie vorher?“

„In Freifelde, in demselben Orte, in dem mein Bruder wohnt.“

„Es befremdet mich sehr, daß sie jenseit Ort verließ, um in einer großen Stadt allein ...“

„Es müssen,“ unterbrach Herr Seipel mit düsterem Blick den Richter, „recht trübe Geschehnisse gewesen sein, die meine Mutter aus Freifelde forttrieben; ich habe aber nichts darüber von ihr erfahren. Sie schrieb mir damals, daß sie den Ort verlassen wolle, um nach hier überzusiedeln; ihre Beweggründe hat sie mir verschwiegen.“

Bauer schüttelte den Kopf: „Standen auch Sie in keinem guten Verhältnis zu Ihrer Mutter?“

„Doch!“ sagte Seipel. „Wärde mich sonst ihr schreckliches Ende so erschüttert haben?“

„Unsere nächste Aufgabe wird sein, jene feine Dame, welche hier vor dem Hause gefunden wurde, ausfindig zu machen.“

„Was ist das?“ fragte jetzt der Polizeidiener, der sich unter dem Sofa zu schaffen machte. „Ein Handschuh ...“

Ein hellbrauner Glanzhandschuh wurde vor dem Untersuchungsrichter auf den Tisch gelegt. „Frau Raujols,“ sagte der Beamte, „hatte die Dame einen solchen Handschuh an?“

„Ja, ja, grad so einen,“ erwiderte die Alte.

Dann betrat das Nebenzimmer. Der Schlafraum war

bereits von dem Kommissar Blei inspiziert und in völliger Unordnung befunden worden. Der Schreibtisch war aufgerissen, die Fächer durchwühlt und der Inhalt umhergestreut. Der Thäter mußte also wissen, daß sich hier wertvolles verborgen hielt. Die Herren betreten den Nebenzimmer; auch hier, in der Kammer, herrschte eine völlige Verwirrung. Der Schreibtisch war allerdings mit dem richtigen Schlüssel geöffnet worden; in der Kammer schien der Mörder nach diesen Schlüsseln geirrt zu haben, und zwar mit Erfolg. Kleider lagen umhergestreut, vom Tische war die Decke gerissen, der Stuhl umgeworfen und selbst das Bett war durchwühlt worden. Jetzt bemerkte man auch den Waschtisch: Das Wasser war gerührt und das Handtuch zeigte Blutsflecken.

Der Richter schüttelte den Kopf. „Um sich Reichthümer zu verschaffen,“ sagte er, „scheint der Mord nicht ausgeführt zu sein, denn die alte Frau ... lebte Ihre Mutter in guten Verhältnissen?“

„Sie konnte bequem auskommen. Vor Monaten hatte sie eine Erbschaft gemacht, so schrieb sie mir; es war nicht viel ... von einem verstorbenen Verwandten.“

„Dann wird sich's wohl um wichtige Papiere handeln, die der Mörder zu kapern suchte; alle Anzeichen weisen darauf hin; auch ist anzunehmen, daß der Thäter in der Wohnung Bescheid wußte. Der richtige Weg ist genommen: nachdem dort der Mord vollbracht war, ist man hierher gegangen ...“

Der Kommissar meldete nun, daß eine Waffe nirgends gefunden wurde; desgleichen sei eine Visitenkarte nicht zu finden.

„Leg die Visitenkarte noch an der Stelle, Herr Seipel, als Sie zum zweitenmal hier waren?“

„Die Karte?“ Theodor Seipel blickte erstaunt auf.

„Die Karte? Herr Untersuchungsrichter ... in der Verwirrung ... ich habe nicht mehr daran gedacht; ebensov wenig an eine Mordwaffe. Wer weiß, der Mörder hat vielleicht beides mitgenommen!“

Diese Feuerlöschordnung tritt am 1. Juli 1900 in Kraft. Zu gleicher Zeit werden die bisher über das Feuerlöschwesen ergangenen Bestimmungen und Anordnungen aufgehoben.

Der Rath der Stadt. Die Stadtverordneten. (L. S.) Dr. Kreyßmar, (L. S.) Bruno Hänel, Bürgermeister, Vorsitzender.

Dienstanzweisung für die Pflichtfeuerwehr.

- 1. Jedes Mitglied der Pflichtfeuerwehr hat bei Uebungen, Mustern usw. pünktlich in vorgeschriebener Dienstkleidung zu erscheinen... 2. Bei Bränden und Gefahrmustern hat die Dauer des Dienstes der Branddirector, bei sonstigen Uebungen der Oberführer zu bestimmen.

- 3. Die Mannschaft hat die Befehle ihres Führers schnell und ohne Widerrede auszuführen. 4. Die Mannschaft jeden Zuges erhält von ihrem Zugführer, dieser vom Oberführer und letzterer vom Branddirector Befehle. 5. Jedes Mitglied der Pflichtfeuerwehr hat nur die Befehle seines unmittelbaren Vorgesetzten auszuführen. 6. Tabak- und Cigarrenrauchen ist im Dienst verboten. 7. Beschwerden über Vorgesetzte usw. sind nur nach Beendigung des Dienstes beim Branddirector anzubringen. 8. Zu Uebungen in der Gesamtsfeuerwehr wird durch Signale, zu Einzelübungen, Mustern usw. durch Bekanntmachung im Amtsblatte befohlen. 9. Sammelplatz bei Uebungen und Bränden ist der Feuerlöschgeräteraum. 10. Bei Bränden rücken die einzelnen Züge möglichst geschlossen zum Brandplatz.

- 11. Zug I (Spritzenzug) hat die vorhandenen Spritzen, mit Ausnahme derjenigen der freiwilligen Feuerwehr zu bedienen. Zug II (Schlauchzug) hat die Schlauchwagen zu bedienen und die Schlauchleitungen zu bewachen. Zug III (Absperrzug) hat den Brand- oder Uebungsplatz abzusperren. Zug IV (Wachzug) hat die geretteten Gegenstände zu bewachen. Nach Anordnung des Oberführers haben die Züge 1 und 2 oder 3 und 4 sich gegenseitig bei den Dienstleistungen zu ergänzen.

Der Rath der Stadt. Dr. Kreyßmar, Bürgermeister. Nachstehende Feuerlöschordnung mit Anhang wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Aue, den 7. Juni 1900. Der Rath der Stadt. Rudolf, Rathsassessor. Kühn.

Advertisement for Wilhelm Köhler, Aue i. Erzgeb., featuring a large 'Ausverkauf' (sale) of various goods like fabrics, shoes, and clothing at reduced prices.

Advertisement for 100 Cigarettes for free, with details on how to obtain them from a specific address in Hamburg.

Advertisement for Georg Baumann, featuring bicycles and sewing machines, and Eduard Bauermeister, a bank business in Zwickau.

Advertisement for V. Trippmacher, Naturheilkundiger, discussing various ailments like hemorrhoids and stomach issues.

Advertisement for hemorrhoid treatment, including 'Sicherste Pülve' (sure powder) and 'Denkbar günstige Erfolge' (undeniable favorable results).

Advertisement for Steppdecken (quilted blankets) from Nurnberger Reformbetten-Fabrik, highlighting quality and variety.

Advertisement for Bautechnisches Bureau, offering architectural services, drawings, and construction management.

Advertisement for 'Sichere Hilfe' (secure help) from Adler-Apotheke, offering medical advice and prescriptions.

Advertisement for 'Elefant' brand soap, featuring an illustration of an elephant and describing the quality of the soap.

Advertisement for 'Briefbogen' (envelopes) from Adler-Apotheke.

Advertisement for 'Wäschemangeln' (laundry mangles) from M. Edlich, Chemnitz, highlighting their efficiency and durability.

Feuerlöschordnung für die Stadt Aue.

Zweck der Feuerlöschordnung.

1. Die Feuerlöschordnung regelt das Feuerlöschwesen in der Stadt Aue.

Feuerlöschanstalten.

2. Es bestehen.

- a. eine freiwillige Feuerwehr,
- b. eine Pflichtfeuerwehr.

Allgemeine Dienspflicht.

3. Zum Feuerwehrdienst verpflichtet sind alle Bürger der Stadt Aue auf sechs Jahre, längstens aber bis zum Schlusse des Jahres, in dem sie das 35. Lebensjahr vollenden.

Uebrigbliebende Dienstpflichtige können, dem Dienstalter nach vom Feuerlöschausschuß beurlaubt werden.

Die Einstellung und Entlassung der Mannschaft erfolgt im Januar jeden Jahres.

Befreiung vom Feuerwehrdienst.

4. Nicht dienstpflichtig sind:

- a. die Mitglieder der städtischen Collegien und aller Reichs- und Staatsbehörden;
  - b. die städtischen, die Reichs- und Staats-Rassenbeamten;
  - c. die Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten, die Gendarmen, Polizei- und Steuerausichtsbeamten, die Gasanstaltsbeamten und Arbeiter, Dampfkei- und Dampfmaschinenwärter, Dienstknechte auf die Dauer dieser Beschäftigung;
  - d. die sonstigen städtischen und Staatsbeamten, die von ihrer Dienstbehörde als unabkömmliche bezeichnet werden;
  - e. Geistliche, Aerzte und Apotheker;
  - f. die durch geistige oder körperliche Gebrechen dienstunfähigen Personen, sobald dies durch Zeugnis des Polizeiarztes nachgewiesen ist;
  - g. die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr.
5. Vierjährige, ununterbrochene Dienstzeit und Dienstleistung bei der freiwilligen Feuerwehr entbindet vom Pflichtfeuerwehredienste.

6. Befreiungsgesuche auf Grund von Punkt 4 Abs. f sind schriftlich beim Rathe der Stadt einzureichen. Solange der Gesuchsteller einen Bescheid hierauf nicht erhalten hat, ist er zum Dienste verpflichtet und bei erweisener Dienstvernachlässigung zu bestrafen. Ueber diese Befreiungsgesuche entscheidet der Rath nach Gehör des Feuerlöschausschusses.

7. Der Feuerwehrdienst ist persönlich auszuüben. Befreiung gegen Bezahlung findet nicht statt.

Ausschluß vom Feuerwehrdienst.

- 8. Ausgeschlossen vom Feuerwehrdienst ist:

  - a. wer wegen Diebstahl oder Unterschlagung bestraft worden ist,
  - b. wem die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind,
  - c. wer unter Polizeiaufsicht steht.

Oberaufsicht.

9. Dem Rathe der Stadt Aue steht die Oberaufsicht über sämtliche Feuerlösch- und Rettungsanstalten der Stadt zu.

Feuerlöschausschuß.

10. Diese Oberaufsicht übt der Rath durch den Feuerlöschausschuß aus. Er besteht aus einem Rathsmitgliede als Vorsitzenden, einem Rathsmitgliede als dessen Stellvertreter, zwei Stadtverordneten, dem Branddirektor, dem stellw. Branddirektor, dem Hauptmanne der freiwilligen Feuerwehr, dem Oberführer der Pflichtfeuerwehr.

Branddirektor.

11. Der Branddirektor hat die Oberleitung der Gesamtsfeuerwehr, der Feuerlösch- und Rettungsanstalten. Er hat dafür zu sorgen, daß diese Einrichtung stets auf der Höhe der Zeit bleibt.

12. Der Branddirektor und dessen Stellvertreter wird nach Vorschlag der Führer der Gesamtsfeuerwehr vom Feuerlöschausschuß dem Rathe zur Wahl empfohlen, vor diesem auf 3 Jahre gewählt und in Pflicht genommen.

Für seine Mithewaltung wird ihm eine von den städtischen Collegien festzusetzende jährliche Vergütung gewährt.

Der Branddirektor trägt die Uniform der sächsischen Branddirektoren.

Der stellvertretende Branddirektor hat ihn in allen Fällen zu vertreten.

Den Anordnungen des Branddirektors hat sich der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, sowie der Oberführer der Pflichtfeuerwehr und ihre Stellvertreter zu fügen.

Pflichten und Rechte des Branddirektors.

13. Er ist verpflichtet:

- a. nach Gehör des Feuerlöschausschusses die neue Mannschaft der Pflichtfeuerwehr zuzuwählen und die Mannschaft, die ihre Dienstzeit abgeliefert hat, zu entlassen;
- b. die Feuerwehren zu beaufsichtigen, die Versäumnislisten der Pflichtfeuerwehr zu prüfen, alljährlich einen Bericht über die Durchsicht der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke der

Mannschaft und der Feuerlöschgeräte der Gesamtsfeuerwehr dem Feuerlöschausschuß zu erstatten.

- c. mindestens jährlich zwei Uebungen und Musterungen der Gesamtsfeuerwehr vorzunehmen und zu leiten;
- d. in allen Angelegenheiten, welche nicht zunächst an den Feuerlöschausschuß zu richten sind, seine Vorträge dem Rathe zu erstatten und von diesem die nötigen Weisungen und Beschlüsse einzuholen. Bei eintretender Feuersgefahr hat er jedoch ganz selbstständig nach dem Erforderniß des Augenblicks nach eigenem besten Ermessen anzuordnen und das Nötige zur Durchführung seiner Anordnungen gegen unberechtigte Widerspruch und gegen Widerstand vorzunehmen. Er ist berechtigt
- e. jedes Mitglied der Feuerwehr, das seine Befehle im Dienste nicht beachtet, wegzuwiesen, wenn nötig, durch die Polizei verhaften zu lassen; hiervon hat er dem Rathe sofort, dann dem Feuerlöschausschuß in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten;
- f. bei Uebungen und Bränden im Stadtbezirk Aue über den städtischen Wassermeister zu verfügen;
- g. zur Ueberwachung des unter Punkt 15 Abs. 1 erwähnten Sicherheitsdienstes ungehindert Zutritt zu verlangen;
- h. bei Bränden im Winter aus allen Gewerbetrieben, in denen heißes Wasser vorhanden oder bereitet werden kann, solches zu fordern, bei Bränden im Einverständnis mit einem Rathsmitgliede mit den ersten Führern der Gesamtsfeuerwehr Gebäude oder deren Theile abbrechen zu lassen, wenn eine Weiterverbreitung des Brandes dadurch verhütet werden kann; das Betreten von Räumen oder Grundstücken anzuordnen, auch nöthigenfalls über Privatwässer zu verfügen.

Freiwillige Feuerwehr.

14. Sie regelt ihre inneren und dienstlichen Angelegenheiten durch ein vom Rathe genehmigtes Grundgesetz. Die Wahl ihrer Führer bedarf der Bestätigung des Rathes. Sämtliche Rohrführer stellt sie aus ihrem Steigerungse.

15. Auf Anordnung des Rathes hat sie zu allen Theateraufführungen, Maskenbällen, Feuerwerken, Fackelzügen Schutzwache gegen — M. 50 Pfg. Vergütung pro Mann und Stunde zu stellen.

Sie ist ferner verpflichtet, bei Unglücksfällen und Gefahren, wie Wassernoth, Explosionen usw. ihre Dienste der Stadt zur Verfügung zu stellen.

Während bei allen Unglücksfällen im eigentlichen Feuerlöschdienste die Unterstützung auf Grund des Regulativs für den sächsischen Feuerwehrfond vom 19 April 1873 erfolgt, übernimmt die Stadtgemeinde die Verpflichtung zur Unterstützung aus der Feuerlöschkasse bei den in Punkt 15 Abs. 2 genannten Dienstverrichtungen. Die Bestimmungen des Landesfeuerwehreffonds finden hierbei entsprechende Anwendung.

Sie erhält aus der Feuerlöschkasse jährlich einen entsprechenden Zuschuß.

Jeden Ein- und Austritt einer feuerwehrdienstpflichtigen Person hat sie unverzüglich dem Rathe zu melden.

Es sind von ihr jährlich mindesten 12 Uebungen abzuhalten.

Pflichtfeuerwehr.

16. Sie besteht aus 4 Zügen:

- 1. Spritzenzug
- 2. Schlauchzug
- 3. Absperzug
- 4. Wachzug.

Zum 1. Zug gehört die jüngste, zum 4. Zug die älteste Mannschaft.

Die Leitung der Pflichtfeuerwehr hat ein Oberführer. Diesen, sowie die nötige Anzahl Führer und Stellvertreter wählt der Feuerlöschausschuß auf 1 Jahr. Die Gewählten sind vom Rathe zu bestätigen und zu verpflichten.

17. Die Mannschaft trägt Blause, Gurt und Dienstmütze, die Führer tragen Luchsjoppe, Gurt, Feldschlefstücke, Helm oder Dienstmütze. Die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke sind stets in brauchbarem Zustande zu erhalten.

18. Bei Aufgabe des Wohnsitzes in Aue, sowie bei der Entlassung aus der Pflichtfeuerwehr hat der Dienstpflichtige die empfangenen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke usw. in ordnungsgemäßem, reinlichen Zustande sofort an den Rath zurückzugeben.

19. Die Pflichtfeuerwehr hat jährlich 4 Uebungen abzuhalten. Sie hat bei Bränden und sonstigen Gefahren in Aue in Thätigkeit zu treten.

Feuerlärm.

20. Jeder Einwohner ist verpflichtet, von einem wahrgenommenen Brand in der Polizeiwache Meldung zu machen.

Der Feuerlärm geschieht:

a. bei Bränden in Aue durch

- 1. Signale der freiwilligen Feuerwehr,
- 2. Dampfpeisen in kurzen Zwischenpausen,
- 3. Anschlagen mit der großen Glocke der St. Nicolai-Kirche;

b. bei Bränden in den übrigen Gemeinden des Kuerthales durch

- 1. Signale der freiwilligen Feuerwehr,
- 2. Dampfpeisen in längeren Zwischenpausen,
- 3. Anschlagen mit der mittleren Glocke der St. Nicolai-Kirche;

c. bei auswärtigen Bränden

durch Signale der freiwilligen Feuerwehr.

21. Bei Feuerlärm hat sich die Mannschaft der Gesamtsfeuerwehr unverzüglich zum Feuerlöschgeräte-raum zu begeben und dort weitere Befehle zu erwarten. Das eigenmächtige Abrücken vom Sammelübungs- oder Brandplatz ist verboten.

22. Zum Brandplatz, der von der mit Polizeigewalt ausgestatteten Ordnungsmannschaft abgesperrt wird, haben nur Zutritt der Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, die Mitglieder der städtischen Collegien, städtische Beamte in dienstlicher Eigenschaft, Polizeibeamte, die Feuerwehrmannschaft in Dienstkleidung, die Agenten der beteiligten Feuerversicherungsgesellschaften.

23. Zu Bränden außerhalb des Kuerthales im Umkreise einer Meile rücken die acht zuerst am Feuerlöschgeräte-raum eintreffenden Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr einschließlich eines Führers nur auf Anordnung des Rathsvorstandes oder seines Stellvertreters aus. Diefür wird eine Vergütung von 3 M. für 1 Mann aus der Feuerlöschkasse gezahlt.

24. Zur Leistung der Spanndienste zur Beförderung der Feuerlöschgeräte ist jeder Fuhrwerksbesitzer gegen eine vom Rathe im Monat Januar jeden Jahres festzusetzende Vergütung verpflichtet.

25. Beschädigungen oder Verluste an Feuerlöschgeräten usw. sind nach beendigtem Dienste sofort dem Zugführer und von diesem dem Branddirector zu melden.

Verpflegung bei Bränden.

26. Sie erfolgt nach Beschluß der am Brandplatze anwesenden Mitglieder des Feuerlöschausschusses. Diesem liegt auch die Unterbringung der Pferde der anwesenden auswärtigen Feuerwehren ob.

Entschuldigungsgründe bei Dienstverräumnis.

27. Als Entschuldigung gilt nur:

- a) eigene oder Krankheit der nächsten Familienangehörigen, durch Zeugnis eines Arztes nachzuweisen;
- b) Abwesenheit vom Kuerthale (d. i. Aue, Kuerhammer, Niederpanssenstiel), deren Dringlichkeit bei Uebungen zu beschreiben ist;
- c) eigene Gefährdung durch Feuer.

Entschuldigungen sind bei Uebungen vor ihrem Beginn, bei Bränden und bei Uebungen, zu denen die Mannschaft durch Feuerlärm gerufen wird, binnen 24 Stunden nach dem Feuerlärm schriftlich bei dem unmittelbaren Vorgesetzten (Zugführer) einzureichen.

Die Zugführer sind verpflichtet, die Entschuldigungen an ihre Vorgesetzten unverzüglich weiterzugeben, über ihre Mannschaft genau Riste zu führen, die fehlende Mannschaft dem Oberführer zu melden und hierbei die Entschuldigungen zu begutachten. Der Oberführer macht hiervon dem Branddirector Anzeige.

Dienstvergehen und Strafen.

28. Als Dienstvergehen sind anzusehen:

- 1. zu spätes Erscheinen, sowie Versäumnis des Dienstes bei Uebung n oder Bränden und überhaupt jede Zuwiderhandlung gegen die Dienstankündigung (siehe Anhang);
- 2. eigenmächtige Entfernung vom Dienst vor dessen Beendigung;
- 3. ungenügende vorschriftswidrige Ausführung eines im Dienstwege erlassenen Befehls;
- 4. ausdrückliche Verweigerung der Befolgung eines dienstlichen Befehls;
- 5. ungebührliche Aeußerungen über einen erhaltenen Befehl oder über den, der ihn ertheilt oder überbracht hat, oder gegen Dritte;
- 6. Trunkenheit, Ruhestörung, Hant und Streit im Dienste.

Widersetzung gegen Vorgesetzte, sowie alle Zuwiderhandlungen in That und Wort gegen die Vorschriften, dieser Ordnung werden, wenn nicht strafrechtliches Verfahren gesetzlich einzutreten hat, nach dem Grade der Verschuldung:

- 1. mit Verweis.
- 2. eintretenden Falles mit Entsetzung vom Amte
- 3. mit Gefstrafe von 3—30 Mark,
- 4. mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Strafen unter 1 und 2 werden vom Feuerlöschausschuß, die unter 3 und 4 vom Rathe der Stadt zuerkannt.

29. Zuwiderhandlungen gegen diese Feuerlöschordnung werden, wenn nicht bei einzelnen Bestimmungen besondere Strafen festgesetzt sind und nicht schon für den einzelnen Fall besondere Strafbestimmungen bestehen, mit Geld 1 bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.



**Conditorei Seidel** befindet sich **Bahnhofstraße 18** und **Lessingstraße 5.**  
**Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Kuerthal-Zeitung“.**

**Emil Schulz,** **Aue.** **Bahnhofstr.**  
 empfehle:  
 Turnerschuhe, Reiseschuhe, Sandalen, (Sportschuhe, Lawntenis) Dazu passende Crème und Lacke in allen Nuancen.  
 Lavesschuhe für empfindliche Füße sehr geeignet.  
 Mache auf meine farbigen, der Saison entsprechenden  
**Lackstiefel u. Schuhe** in gelb, braun, weiss und schwarz, aufmerksam

Alle Sorten **Zwickauer Ziegel** zu Ziegel-Central-Preisen und alle Sorten **Berblendsteine** empfiehlt **G. Theod. Köhler, Kirchberg i. S.**

# Schützenfest Aue.

Die unterzeichnete Privilegierte Schützengilde zu Aue hält am 16. 17. 18. 19. u. 20. Juni a. c. ihr

## erstes großes Bogelschießen

auf dem neuen Schless-Stande am oberen Bechergut  
 ab und ladet Freunde und Gönner von nah und fern hierzu: freundlichst ein Um recht zahlreiche Beteiligung bittend zeichnet

mit aller Hochachtung  
**Die privileg. Schützengilde Aue.**  
 Louis Bretschneider, Vors.

### Fest-Ordnung:

**Sonnabend, den 16. Juni, Abends 8 Uhr, Zapfenstreich** durch die Stadt.  
**Sonntag, den 17. Juni, Mittag** von halb 1 Uhr bis halb 2 Uhr Schlagen des Generalmarsches durch Lamboise. **Nachmittag 2 Uhr** Auszug. **Von 3 Uhr** ab Beginn des Schießens, **von 4 Uhr** ab Freikonzert auf dem Festplatz. **Abends** Einbringung der Fahne durch die Wachmannschaft.  
**Montag, den 18. Juni, Nachmittag 1 Uhr, Auszug** der Wache. **Um 3 Uhr** Fortsetzung des Schießens. **Von 4 Uhr** an Freikonzert der gesamten Stadtkapelle.  
**Dienstag, den 19. Juni, Nachmittag 1 Uhr** Auszug der Wache. **3 Uhr** Fortsetzung des Schießens und Königschuss. **Von 4 Uhr** an Freikonzert der gesamten Stadtkapelle und Abblasen eines Riesenschiffballons bei günstiger Witterung. **Einführung** des Königs. **Von 8 Uhr** an Beginn des Königsballers für Schützen und Losinhaber im Schützenhaus.  
**Mittwoch, den 20. Juni, Nachmittag** und **Abends** Freikonzert der gesamten Stadtkapelle. **Anfang 4 Uhr.** **Von 6 Uhr** ab Verteilung der Prämien.

NB. Schaubudenbesitzer wollen sich behufs Vergebung eines Platzes an unseren Wirth Herrn Theodor Becher wenden.

**Restaurant Germania Aue.**  
 Sonntag, den 10. Juni.  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 freundlichst ladet ein **Bruno Tauber.**

**Restaurant „Muldenthal“.**  
 Sonntag, den 10. Juni  
**Konzert u. Ball.**  
 Wozu freundlichst einladet **G. Fischer.**

**Brauereigarten.**  
 Sonntag, den 10. Juni nachm. halb 4 Uhr  
**Großes Gartenkonzert**  
 der Auer Stadtkapelle  
 Entree 20 Pfg.  
 (Nur bei guter Witterung.)

**Burenhütte.** Mikroskop!  
 Täglich frische **Bouillon, Stammschüssel.**  
**Bil. Mittagstisch.** Gutgepflegte Biere, als: Bayerisch, Lager, Einfach und Weißbier.  
 Hochachtungsvoll **Albert Liebsch.**

**Schützenhaus Aue.**  
 Sonntag, den 10. Juni, von Nachmittag 4 Uhr ab  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
 wozu freundlichst einladet **S. Himmel.**

## Alle ehemaligen Grenadiere

des hiesigen Bezirks  
 werden hiermit ersucht, sich zu einer **Besprechung,** wegen Beteiligung und gemeinschaftlicher Fahrt zu ermäßigtem Fahrpreise zu dem am 18., 19. und 20. August a. c. in unserer lieben Garnison abzuhalten.

### „Ersten Sächs. Grenadiertage“,

am **Sonntag, den 10. Juni a. c. nachm. 2 Uhr** im Saale des Hotels „Blauer Engel“ einzufinden.  
 Mit kameradschaftlichem Gruss

**Ernst Mutscher,**  
 Vors. des Königl. Sächs. Mil.-Vereins  
 „Grenadiere“ zu Aue und Umgeg.

**Neu! Stadtkeller Neu!**

**Großartiger Aufenthalt.**  
 Empfehle gutgepflegte Biere als:  
**Geht Pilsener**  
 aus der 1. Aktien-Brauerei Pilsen.  
**Geht Bayerisch**  
 aus der Aktien-Brauerei vorm. Carl Pegg, Culmbach.  
**Lager**  
 aus den bestrenommiertesten Brauereien.  
 Vorzüglichsten kräftigen **Mittagstisch.**  
 Täglich reichhaltige, der Saison entsprechende **Stammlatte.**

Hochachtungsvoll **Gustav Rammig.**

**Pianino. | Telephon.**

**Milch-, Butter- und Käse-Spezial-Geschäft**  
**Oswald Fechner,**  
 Aue, Reichstraße 33  
 empfiehlt täglich frische  
**Sahne, Vollmilch, Magermilch, Sterilisierte Voll- und Fett-Milch,**  
 sowie alle Sorten **Käse** und hochfeine **Tafelbutter.**  
 Auf Wunsch wird auch Milch ins Haus geliefert.

**Naturheilverein Aue.**  
 Morgen **Sonnabend: Abends 9 Uhr** bei Leonhardt:  
**Versammlung u. Vortrag.**  
 Gäste herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Theater in Aue.**  
 (Hotel „Blauer Engel“.)  
 Sonntag, den 10. Juni.  
 Austritte von Frau Direktor **Agnes Friebe-Schlegel.**  
 Mit neuer prächtiger Ausstattung:  
**Marie Stuart.**  
 Tragödie in 5 Akten  
 Billets im Vorverkauf bei den Herren **A. Geist, Buchhandlung** und **Paul Milster, Cigarrenge- schäft.**

**Dampfwasch- u. Plätt-Anstalt**  
**May Butter, Aue,**  
 nimmt Aufträge bei Zusicherung **promptester und sauberster Ausführung** jederzeit entgegen.  
**Gardinenspannerei.**  
 Jeder Hausfrau ist die Besichtigung meiner nach amerikanischem Stil eingerichteten Anstalt jederzeit gestattet.  
**Elektrische Bleiche.**  
 Hochachtungsvoll **May Butter.**

**Blühende Topfpflanzen**  
 in großer Auswahl,  
**Bindereien aller Art**  
 und geschmackvoll ausgeführt empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Blumenhalle Schwarzenbergerstr.**  
 Ernst Pieler.

Zwei anständige  
**Herren**  
 oder  
**Mädchen**  
 können Kost und Logis erhalten.  
**Schwarzenbergerstr. 33. II. meiste**

**Lüchtige Erdarbeiter**  
 finden dauernde Beschäftigung beim Wasserleitungsbau Lauter. Meldungen auf der Baustelle nehmen entgegen die Schacht **A. Loeffler.**

**Wissentarten** liefert in eleganter Ausführung **Kuerthalzeitung.**